Regional Schaffe:
Wenn Erfahrung zur Ressource wird!

Der Verein Regional Schaffe bringt in der Region Burgdorf, Langenthal und Solothurn Arbeitgebende mit älteren Arbeitswilligen zusammen. Mit den «Boomer-Werkstätten» baut er Vorurteile ab und schafft Kontakte über Generationen hinweg.

Vom Fachkräftemangel zur Chance
In den nächsten Jahren gehen deutlich mehr Babyboomer in Pension, als junge Menschen aus den Generationen Z und Alpha ins Erwerbsleben eintreten, während gleichzeitig Fachkräfte fehlen. Der Verein Regional Schaffe, 2023 in Koppigen von Ueli Marbot und Stefan Ruef gegründet, setzt regional an. Er bringt in der Region Burgdorf, Langenthal und Solothurn Arbeitgebende mit Menschen zwischen 55 und 75 Jahren zusammen, die auch nach der ordentlichen Pensionierung weiterarbeiten möchten. 2024 schloss der Verein dazu ein erfolgreiches Crowdfunding ab. Eine Studie von ETH und Universität Zürich zeigt das Potenzial. Doppelt so viele 65- bis 74-Jährige würden gerne teilzeitlich arbeiten, als es heute tatsächlich tun.

Die Boomer-Werkstatt
Kern des Angebots ist die Boomer-Werkstatt. Dort tauschen sich Arbeitgebende und arbeitswillige Seniorinnen und Senioren über die Arbeitswelt aus. Mit dem Konzept des Matchings präsentieren Arbeitgebende ihre Boomer-Jobs, die Arbeitswilligen erhalten Unterstützung bei der Definition ihrer Wunsch-Jobs. Dahinter stehen drei Ziele. Die Personalsuche soll einfacher, günstiger und regionaler werden, das Potenzial der Boomer soll sichtbar werden, weil Arbeitgebende ihre Erfahrung schätzen und Arbeitswillige eine sinnvolle Beschäftigung finden, und der Fachkräftemangel soll insgesamt spürbar entschärft werden.



Eine Geschichte aus der Praxis
Peter Grossenbacher aus Niederbipp, genannt Pedro, ist 77 und fährt seit 15 Jahren jedes Wochenende für die Bäckerei Felber in Langenthal. Als ehemaliger Versicherungsfachmann sah er bei vielen Kundinnen und Kunden, wie schnell nach der Pensionierung Langeweile und Abbau kommen. Diesen Weg wollte er für sich selbst nicht gehen. Auf die Frage, ob er das nötig habe, antwortet er selbst: «Ja natürlich, nicht finanziell, aber für meine Gesundheit und mein Wohlbefinden.»

Von Herzblut getragen
Getragen wird der Verein von einem Kernteam um Ueli Marbot, Nick Mühlemann und Angela Föllmi sowie einem breiteren Kreis an Mitwirkenden. Adrian Meer sagt zur Motivation: Arbeit 65plus ist sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich relevant. Sich für die guten Absichten von Regional-Schaffe zu engagieren ist spannend und bereichernd.»

Der Blick nach vorn
Ziel ist es, Menschen zu verbinden und Vorurteile abzubauen. Etwa jenes, wonach ältere Arbeitskräfte zu teuer seien, ein Vorurteil, das sich hartnäckig hält, obwohl es sich in der Praxis selten bestätigt. Um in der Region weiter an Präsenz zu gewinnen, sucht der Verein nun Partner aus Handwerk, Pflege und Gastronomie. Die Idee dahinter bleibt einfach. Arbeit beginnt in der Region, und Erfahrung wird gebraucht, unabhängig vom Alter.

Mehr zu Regional Schaffe erfahren:

www.regional-schaffe.ch